

Wandern statt Sonnenbaden

Die Aktivsektion des ETV Schindellegi liess sich für seine alljährliche Turnfahrt etwas Spezielles einfallen – während zweier Tage wurde die Region südwestlich des Etzeldorfes, der Rossberg und Umgebung, durchwandert.

Von Albert René Kolb

Turnen. – Womöglich glaubten um 10 Uhr morgens am Bettagsamstag noch nicht alle Turnerinnen und Turner des ETV Schindellegi dem verteilten Programm der alljährlichen Turnfahrt – demgemäss sollte sich alles zu Fuss abspielen. Wie den Profis der Tour de France wurde allen Teilnehmenden eine Karte mit den Distanzen und Höhenprofilen verteilt. Als ab Treffpunkt Maihof Schulhaus nach 2:35 Minuten der Dorfplatz vor der Kirche St. Anna passiert wurde und es weiter Richtung Helikopterlandeplatz ging, glaubten vielleicht einzelne, die angesagte Wanderung könne sich als Finte erweisen – dass ein Super-Puma die Truppe zum Flughafen Kloten fliegen würde, und sie von da per Jetliner nach Cannes an die Côte d’Azur gebracht würden. Inert dreier Stunden läge man allesamt in Bikini und Badehose am Sandstrand.

Zu Fuss – ohne Auto – mit Service

Geladen zur Turnfahrt hatte der Hagedorn Jens, Ehrenpräsident des ETV, und der hätte sich mit Sicherheit köstlich über die staunenden Blicke der Turnschar am Mittelmeer amüsiert. Offiziell gab der langjährige ETV-Präsident die Devise aus: „Ich wollte etwas Bodenständiges organisieren, alle sollten zu Fuss die eigene Region kennen lernen.“ Eine andere Variante gab es nicht. Nur die Mitteilung, dass er, Hagedorn, die Reise als Sponsor tragen werde, aus Anlass seines Geburtstagsjubiläums von mehreren Jahrzehnten. So wurde ein Reiseleiter engagiert, der Nauer Karl, bekannt als lebende Legende für seine spektakulären Jahresberichte als ETV-Materialchef. Der Landmaschinenfachmann wuchs auf dem Rossberg auf, kennt alle Füchse und Rehe dort oben beim Vornamen sowie die Wege und weiss, wie man aus den Hängen und Wäldern wieder zurückfindet. „Via Stollen, Schättli, Dreiländerstein geht es zum Chlausenkappeli“, plante der Ortskundige. Dort sorgte ein Vorausdetachment für Grillverpflegung, mit gesponsertem Brot der Bäckerei Kälin. Kaffee und anderes wurde dann später auf dem Gottschalkenberg getrunken, im dortigen Restaurant. Wieder später wurde den Wandernden, denn laufen mussten sie noch selber, im oberägerischen Grümel ein Zvieri serviert. Zehn Minuten war es dann noch zum Nachtessen – sie schafften es.

Schlafen im Stroh

13 Kilometer bei schönem Wetter hin, deren 13 auf anderer Route im Dauerregen zurück. Dazwischen viel Natur, Verpflegung, Musik, Lachen, Jassen, Diskussionen, Zusammensein – und Schlafen im Stroh. 40 Leute im einstigen Kuhstall, nach einem stundenlangen Nachtessen, mit Dessert. Von Mitternacht bis zum andern Morgen existiert keine glaubwürdige Berichterstattung. Hagedorn kommentierte diese Zeitphase mit dem Hinweis, dass „dem ETV nach einer Nacht in einer Logis meist ein zehnjähriges Hausverbot auferlegt werde“. Diesmal sei letzteres nicht zu erwarten. Nach einem Morgenessen mit „De-luxe-Standard“ wanderten die Verwöhnten zurück auf den Rossberg, wo allen Cordon bleu mit Pommes frites und Gemüse serviert wurde, nachmittags. Bei diesem Programm erstaunt nicht, dass trotz Wanderns niemand mit weniger Körpergewicht nach Hause kam. Als gesichert gilt, dass der Hagedorn Jens, anlässlich der nächsten Generalversammlung eine „Standing Ovation“ erhalten wird, minutenlang.

Legende zur Foto:

Die ETV-Schar beim Nachtessen vor dem Schlafen im Stroh im Hintertann in Oberägeri. Bild: Albert René Kolb

